

Der Bazar im Dörfli

Autor(en): **Conradin, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 6: **Der Bazar im Dörfli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

HEFT No. 6
JUNI 1914

BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CON-
SERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE

JAHRGANG
- - - IX - - -

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen *bei deutlicher*
***** *Quellenangabe erwünscht* *****

La reproduction des articles et communiqués *avec*
***** *indication de la provenance est désirée* *****

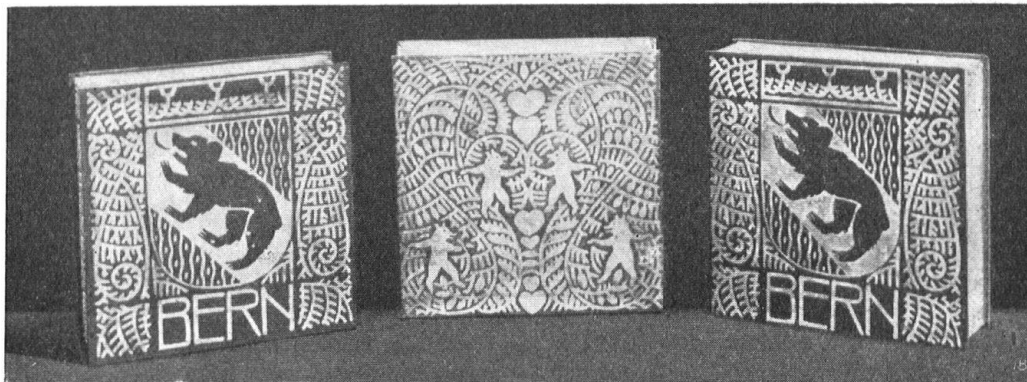


Abb. 1. Kartonschachteln. — Fig. 1. Boîtes en carton. Entwurf von Frl. Gaberel, Bern.

DER BAZAR IM DÖRFLI.

Von *Christian Conradin.*

Sind Sie schon im Bazar im Dörfli gewesen? Nein! Dann gestatten Sie uns, dass wir Sie hinführen und Ihnen unsere Herrlichkeiten zeigen. Ich glaube, Sie werden sich darüber freuen und erstaunt sein, so viel gute Gegenstände zu finden. Und es ist wirklich vieles da, für jeden etwas, wenn auch noch manches vermisst wird, das seinen Platz in unserem Raume haben sollte. Im ganzen aber dürfte der Versuch gelungen sein, den wir durch unsern Wettbewerb anstrebten, nämlich zu zeigen, dass man in der Schweiz noch gute Andenken herstellt und dass es sich der Mühe lohnt, diesem Teil des heimischen Gewerbes unsere ganze Unterstützung zu gewähren.

In elf Verkaufsständen finden Sie in der kleinen freundlichen Halle unsere Waren vereinigt; eine Fülle von Arbeit steckt darin und fast alle Landesgegenden sind vertreten. Die Verschiedenartigkeit ihrer Erzeugnisse ist interessant und zeigt uns ein schönes Bild eigenartiger Kultur.

Wir bemerken mit Freude, dass die sonst landläufige Bazarware fehlt und an ihrer Stelle sich ein individuelles, materialechtes Arbeiten zeigt, das aus dem einfachsten Gegenstand etwas Bleibendes zu schaffen weiss. In den meisten Fällen wird Anschluss gesucht an die guten alten Vorbilder unserer hauptsächlichen Hausindustrien, die dann weiter entwickelt und modernen Bedürfnissen angepasst werden. Das Material



Abb. 2. Innenansicht des Bazars. — Fig. 2. Vue intérieure du bazar.

wird nicht vergewaltigt, nein, die Arbeiter suchen die Möglichkeiten, die es bietet, zu ergründen und in edle Form zu kleiden.

Freilich müssen wir feststellen, dass die vorliegenden Gegenstände nur eine kleine Anzahl von den Sachen sind, die beiden verschiedenen Wettbewerben vorgelegt worden waren. Es tat uns sehr leid, sehen zu müssen, wie ganze Industrien immer noch ihre alten, geschmacklosen Produkte einlieferten, und so zeigten, dass sie den Geist der Zeit noch nicht verstehen. Doch auch da sahen wir Anfänge zum Bessern. Neben wertlosen Künsteleien fanden sich bei gleichen Produzenten gute Sachen, die angenommen werden konnten und denen wir möglichst grosse Verbreitung wünschen.

Dadurch werden gewiss viele aufgeklärt, und dies möchten wir eben zu erreichen suchen, dass durch die weiteste Verbreitung guter Sachen die schlechten nach und nach verschwinden. So werden die Fabrikanten den Mut bekommen, wirklich gute Ware herzustellen und nicht gezwungen sein, einem sogenannten überlieferten Geschmack des Publikums zu schmeicheln. Wir möchten aber hauptsächlich auch für den Käufer aufklärend und erziehend wirken, indem wir ihm in unserem Bazar nach Möglichkeit nur gute Sachen zeigen. Darin stehen wir auf dem Boden des „Heimatschutzes“, dies wird jeder zugeben müssen, der sich anfänglich fragte, wie wir auf die Idee eines Bazars für Reise- und Ausstellungsandenken gekommen seien.

Wie Sie bei Ihrem Besuche sehen werden, hat hier der Heimatschutz eine grosse und dankbare Aufgabe, die, wenn sie richtig gelöst werden kann, unserem ganzen Schweizerland zum Segen gereichen wird. Bezogen wir bisher die grosse Masse der Reiseandenken aus dem Auslande, zum Teil aus finanziellen Gründen, zum Teil weil



Abb. 3. Blick auf den Keramik- und Textilstand. — Fig. 3. La céramique et l'industrie textile.

wir eine inländische Quelle nicht kannten, so sehen wir nun, dass wir selbst ganz genügend Material haben. Wenn wir auch mit den Preisen nicht konkurrieren können, so sind wir doch imstande, gute Qualitätsarbeit herzustellen, für die man eher etwas mehr ausgeben wird, als für einen charakterlosen Massenartikel, der uns, kaum erworben, schon nicht mehr freut.

Wir können bei unsern geographischen Verhältnissen mit den uns umgebenden Grosstaaten nur durch die *Qualität* unserer Arbeit mit Erfolg wetteifern, und dass dies wirklich möglich sein wird, werden Sie sehen, wenn Sie unsere Halle durchgehen. Aber um hier ein Resultat zu erreichen, braucht es ein enges Zusammenarbeiten von Künstler und Fabrikant, und aus diesem Verhältnis eröffnen sich für die angewandte Kunst viele neue Gebiete, die ihr bisher durch schlechte Tradition und Unverständnis verschlossen waren. Wer sich dieser Wahrheit verschliesst, der wird bei einer Weiterentwicklung unserer Gewerbekunst nicht mehr mitmachen können.

Erfreulicherweise mehren sich die Fälle, wo Kunst und Handwerk sich zu gemeinsamem Arbeiten vereinigen und so Resultate erzielen, die bleibenden Wert haben werden. Wir wollen hier nur auf die Gebiete der Graphik: Wandschmuck, Photographie, Postkartenindustrie hinweisen, die für unser Fremdenland von so grosser Bedeutung sind. Aber auch bei der Töpferei, Porzellan- und Glasindustrie, bei Papeterie- und -Textilwaren, bei Metallarbeiten, Schmuck und Spielsachen finden wir so viele erfreuliche Leistungen, dass wir nur auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiter zu gehen brauchen, um zu guten Resultaten zu kommen. Die bemalten Holzsachen und Intarsien, die notwendige Gebrauchsgegenstände so reizend ge-



Abb. 4. Bemalte Tonfiguren. — Fig. 4. Terres cuites peintes.
Von Robert Schär, Bern.

schmückt uns zeigen, möchte ich nicht übergehen, auch nicht die wenigen guten Schnitzereien, die uns zeigen, was man aus dem Material machen könnte.

Die tanzenden, liegenden, sitzenden Bären können uns nicht mehr überzeugen und wir begreifen nicht, wie eine unserer hauptsächlichsten heimischen Hausindustrien auch so gar keine Vorwärtsentwicklung zeigt. Diese Art „Reiseandenken“ mussten nach unsern Grundsätzen abgelehnt werden. Sie zeigen keine Ver-

edlung des Materials, wohl aber einen verschwendeten Aufwand von manchmal sehr grossem technischem Können am falschen Orte. Wir begreifen nicht mehr, wie man diese süsslichen, einfältigen Spielereien machen kann, wie man z. B. einen Bären darstellt, dessen Bauch zur Aufbewahrung eines Fingerhutes, eines Tintenfassens dient; fliegende Schwalben verwendet als Dekoration für Bürstenhalter etc. und was solcher Geschmacklosigkeiten mehr sind. Es gibt doch gewiss ausser Bären, Edelweiss und Alpenrosen noch manches, das sich in diesem Gebiete verwenden liesse.

Wir möchten da nur auf unsere wenigen Beispiele hinweisen, auf die guten Spiel-



Abb. 5. Zinngeschirr von Schärer und Eichenberger, Bern. — Fig. 5. Vaisselle d'étain.



Abb. 6. Langnauer Geschirr, v. Röthlisberger, Frä. Anna Müller und A. Gerber.

Fig. 6. Poteries de Langnau. Par Röthlisberger, M^{lle} A. Müller et A. Gerber.

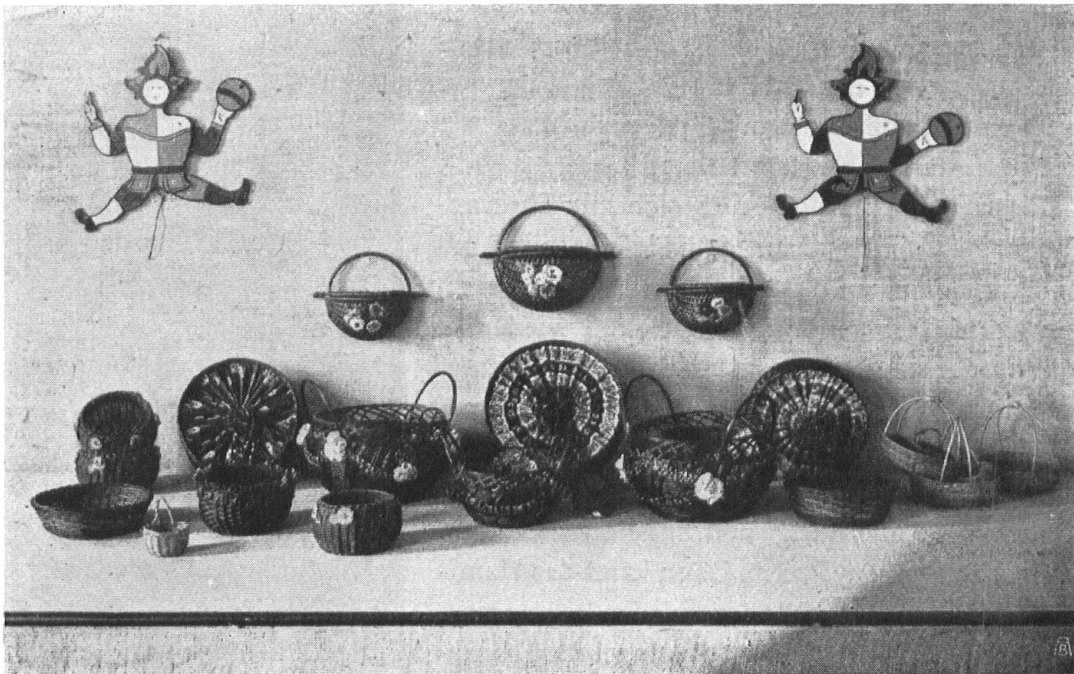


Abb. 7. Korbwaren. Entwurf: Geschwister Severin, Zürich. Ausführung: Korbflechterei Aegeri.

Fig. 7. Corbeilles diverses. Modèles de M^{lles} Severin, Zurich. Exécution: Vannerie d'Aegeri.

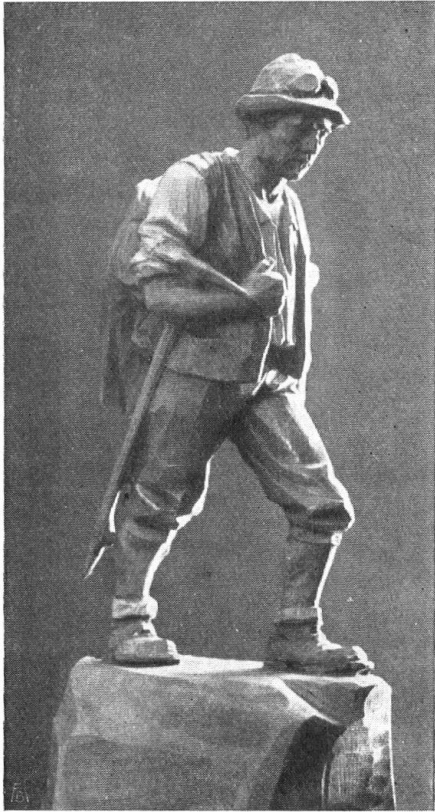


Abb. 8. Geschnitzte Figur von Geiger-Auinger, Engelberg. — Fig. 8. Statuette en bois.

den verschiedenen Gegenden der Schweiz, sei es durch Aufklärung des Publikums durch Wort und Schrift und ganz besonders dadurch, dass wir selbst nur gute Sachen kaufen.

Unsere Künstler sollten es sich zur Ehre anrechnen, Hand in Hand mit dem Heimarbeiter, mit dem Fabrikanten zu arbeiten, um so dazu beizutragen, zum Teil verlorene Positionen wieder zu erobern oder neue Wege zu erschliessen. Immer aber müssen wir im Auge behalten, dass nur auf dem Gebiete der ehrlichsten Qualitätsarbeit für uns etwas zu erreichen ist. Unser Ideal soll nicht: „möglichst viel und billig“ heissen, sondern: „möglichst gut zu rechtem Preis“. Dann kann das Handwerk seinen goldenen Boden wieder bekommen. Heimarbeiter und Fabrikanten der einzelnen Arbeitsgebiete sollten sich immer mehr einigen, um gemeinsam allen Widerwärtigkeiten begegnen zu können.

sachen, die flott geschnitzten Äplertypen etc. Sie zeigen gewiss Wege, die zu gehen sich lohnen würde.

Aber wenn wir auch in manchen Fällen enttäuscht waren, im ganzen sehen wir doch, dass unser Aufruf, der s. Z. im „Heimatschutz“ zu lesen war, ein Echo gefunden hat. Der Anfang zu einer Neubelebung unserer einschlägigen Industrie, sowohl Heimarbeit als Fabrikation ist gemacht, aber noch sind wir weit entfernt von einem endgültigen Resultat. Jetzt erst beginnt die eigentliche Arbeit. Wenn auch einzelne, wie Sie gesehen haben, unserem Rufe gefolgt sind und durch ihre Arbeit Propaganda machen für unsere Sache, so stehen uns doch viele fern. Diese sollten angezogen werden und da zeigt sich ein Arbeitsfeld für unsere Sektionen, die ihre Lokalverhältnisse kennen müssen.

Unsere Pflicht ist es aber auch, für Absatzgebiete zu sorgen, sei es event. durch Organisation von solchen Bazars in



Abb. 9. Geschnitzte Figur von Geiger-Auinger, Engelberg. — Fig. 9. Statuette en bois.



Abb. 10. Papeterie-Artikel.

Fig. 10. Articles de papeterie.

Entwurf von Jak. J. Hermanns, Bern.



Abb. 11. Geschnitzte Holzfiguren. — Fig. 11. Figurines en bois sculpté.
Von Geiger-Auinger, Engelberg.

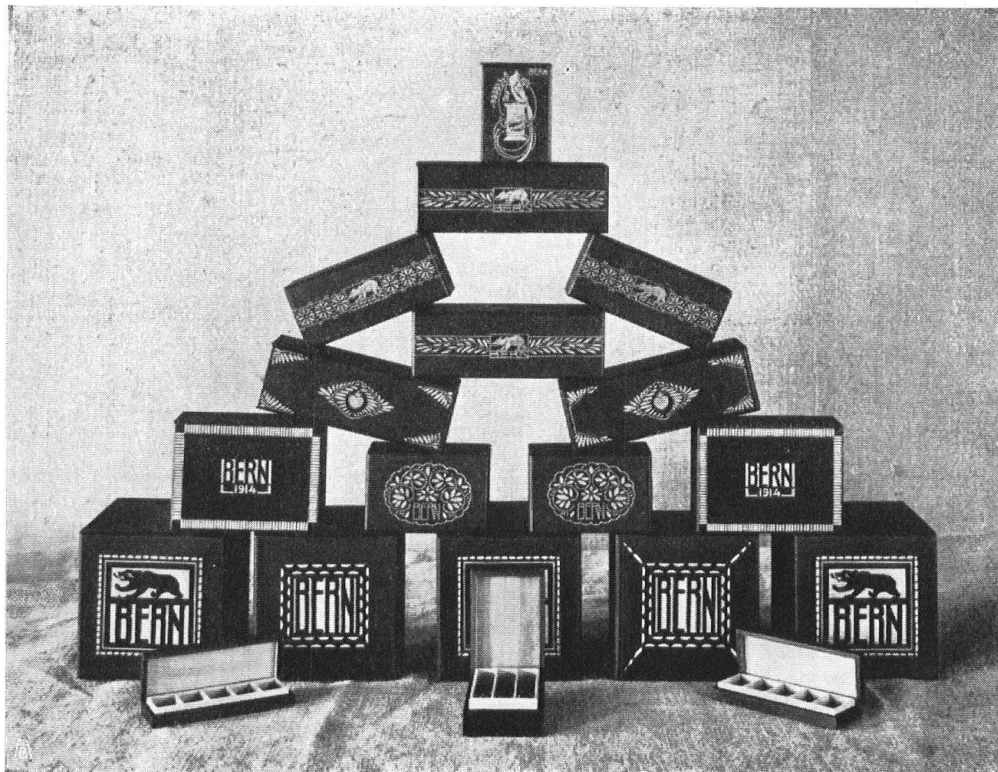


Abb. 12. Holzschachteln. Entwurf: Ferd. Huttenlocher, Bern. Ausführung: F. Kienholz jun., Brienz.
 Fig. 12. Boîtes et caissettes en bois. Dessinées par F. Huttenlocher, Berne.
 Exécutées par F. Kienholz, jeune, Brienz.

Also materialechte Arbeit ist es, was wir verlangen, aber wie oft wird dagegen gefehlt. Gerade in der Keramik, unserer zweiten Hauptindustrie, was die Heimkunst anbelangt, sollte viel weniger auf bizarre Formen und untechnische Künsteleien gesehen werden. Das Material gibt sich nur gezwungen dazu her; aber wenn Sie unsere Sammlung betrachten, werden Sie sehen, dass doch eine schöne Anzahl wirklich guter Gegenstände da ist. Wenn die verschiedenen Produzenten auf diesem Wege fortbauen, kann sich dieser Industriezweig zu noch besseren Resultaten entwickeln. Wenn er sich aber noch etwas mehr der Fabrikation einfacher, gut geschmückter Gebrauchsgegenstände, von welchen wir einige so gute Beispiele sehen, widmen würde, so könnte sich nach unserer Ansicht der Absatz ganz bedeutend steigern lassen. Wie gerne wird man doch die schönen bunten Kaffeetassen, die Kannen und Teller in den Haushaltungen einführen.

Ungeteilte Freude kann man an den Arbeiten der Stickereibranche empfinden. Hier werden speziell unsere weiblichen Besucher viel Schönes finden. Wir möchten nur wünschen, dass diesen Hausindustrien, die sich zum Teil zu Produzentengenossenschaften vereinigt haben, recht grosser Erfolg beschieden sein möge. Hier zeigt sich in den meisten Fällen ein so feines Stilgefühl, ein so hohes Können, das man wirklich freudig bewundern muss.



Abb. 13. Greyer-
zer Spitzen der
Société Dentel-
lière Gruyérienne
Greyerz.

Fig. 13. Dentelles
de Gruyères. So-
ciété Dentellière
Gruyérienne,
Gruyères.



Abb. 14. Arbeiten vom Textilstand. — Fig. 14. Industrie textile.



Abb. 15. Medaille zur Landesausstellung.
 Von A. Stockmann, Luzern. Messer mit Ausstellungs-
 dekor. Von Wenger & Cie., Delémont.
 Fig. 15. Médaille de l'Exposition nationale. Couteau
 de poche, souvenir de l'Exposition.

Die Versuche, die Papeterieartikel durch einheitliche künstlerische Packungen zu schmücken, müssen ebenfalls begrüsst werden. Hier zeigt sich für den Künstler ein grosses, dankbares Gebiet.

Doch es würde uns zu weit führen, wollten wir alle die verschiedenen Ausstellungsgebiete einzeln besprechen. Wir wollen nicht reden von den reizenden Spielsachen, von Puppen, Städten und Dörfern, die manchem Kinderherz ein Glücksein werden. Wir wollen nichts verraten von den schönen Photographien, den typischen Postkartenserien, dem Wandschmuck, der in manches Zimmer ein Stückchen Sonnenschein zaubern wird. Das muss man alles sehen.

Wir verweisen auf die Abbildungen, die unsere Ausführungen ergänzen und erklären werden. Vor allem aber möchten wir alle Leser auffordern, sich an Ort und Stelle selbst zu überzeugen, dass unsere Bestrebungen Aussicht auf Erfolg gestatten.

Dann möchten wir sie bitten, es ihren Freunden weiter zu erzählen und sie einzuladen, uns auch zu besuchen.

Mögen Sie dabei auch bedenken, dass Sie als Käufer unsere Mitarbeiter werden, dass Sie die Produzenten in ihrem Arbeiten ermuntern und endlich sich selbst gewiss eine bleibende Freude machen werden.

Wenn wir so alle zusammen arbeiten, wird es möglich sein, unsere Reiseandenkenindustrie zu kräftigen und zu erhalten.

·H.S.
 ·1914·

Qualitätszeichen der Waren im Heimatschutz-Bazar.
 Als Ornament verwendet auf dem Wickelpapier, von dem wir eine Probe als Vorsatz unserer Bazar-Nummer verwenden.

Marque de qualité destinée aux objets du Bazar du Heimatschutz, et en même temps dessin du papier d'emballage, dont nous donnons une épreuve dans ce cahier.